

Was wir am 4. August 1914 erklärt haben: „In der Stunde der Gefahr laßen wir unser Vaterland nicht im Stich, gilt heute in verstärktem Maße. Mit einem Frieden der Vergewaltigung, der Feindschaft und der Verletzung seiner Lebensinteressen wird sich das deutsche Volk nie und nimmer abfinden.“

Der amerikanische Senat und der Krieg.
Basel, 18. Okt. London „Daily Mail“ läßt sich aus Washington berichten: Der amerikanische Senat fordert einstimmig, daß der Krieg fortgesetzt werde, bis Deutschland um Gnade fleht.

Die Einnahme von Lille.
Basel, 18. Oktober. Der Korrespondent der New-York-Agentur an der britischen Front übermittelte folgende Einzelheiten zur Einnahme von Lille: Diesen Morgen wurden die englischen Truppen hier gerückt, während die britischen Patrouillen westlich der Stadt vorrückten, um mit dem auf dem Rückzug befindlichen Deutschen Kämpfe zu nehmen. Morgens 4 Uhr ordnete das deutsche Oberkommando an, daß sich alle Einwohner so schnell als möglich versammeln. Während sich die Einwohner v. L. in die durch die dunklen Straßen bewegten, bemerkte sie, daß die Garnison im Kasernenviertel sich zu sammeln. Die Einwohner erhielten den Befehl, gegen die britischen Linien zu marschieren, um dort mit ihren Verbündeten zusammenzutreffen. Der Korrespondent fügte bei: Keine Feuerbrände, keine Geflossen feindlicher Geschosse diesmal den Weg des Feindes.

Brügg von Feinde besetzt.
Basel, 18. Oktober. Dasas meldet amtlich: Brügg wurde von den verbündeten Truppen besetzt.

König Albert in Oende.
Basel, 18. Oktober. Dasas meldet aus Batavia: Der Ministerpräsident Sejanus empfing vom Oberbefehlshaber der britischen Expedition der französischen Marine in der Zone der Nordarmee, folgendes Telegramm: Am 17. Oktober begaben sich um 5 Uhr 50 Min. abends der König und die Königin der Belgier nach Oende. Admiral Ronches, der iranische Oberkommandierende zur See, begab sich ebenfalls dorthin. Ein britischer Kreuzer mit weiteren Mitgliedern und französischer Flotte fuhr hier ein. Eine große Menge Menschen ließ sich auf dem Strande vor Oende nieder.

Von den Kriegshauptplätzen.

Großes Hauptquartier, 18. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

In den letzten Tagen haben wir Teile von Klagen und Nordfronten mit den Städten Oende, Fontcoina, Konbaig, Lille und Douai geräumt und rückwärtige Linien gezogen. Zwischen Brügg und der Euse hat der Feind mehrere mal mit stärkeren Kräften nach. Er wurde abgewiesen. Englische Kommandos, die nördlich von Kortrijk über die Euse vorbrachen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Südlich von Lille und Douai befehlt unsere Geschützstellung mit dem Feind.

Zuletzt in Oende und der Euse ist die Schlacht von neuem erorant. Engländer, Franzosen und Amerikaner wurden wiederum mit etwas gewaltiger Kampfmittel in ihre Front zu drücken. Bei mehreren von Oende sind Angriffe des Feindes vor unserer Front gescheitert. Verschiedene Einbruchstellen wurden in Gegenangriff wieder geräumt. Zwischen Oende und Fontcoina drang der Feind an einzelnen Stellen in unsere Linie ein. Nach wiederholtem Kampfe wurden wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Oende nach Fontcoina führenden Straße bei Oende, Kullatte und sowie nördlich von Fontcoina zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vorbrach, warfen ihn unsere Geschütze wieder zurück. Fontcoina und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Angriff des Feindes gehalten. Auch am Nachmittage sind vor Oende einige Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Ostfront nördlich von Douai gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg.

Der Feind hatte bei Oende seine heftigen Angriffe südlich von Euse fort. In hartem Kampfe wurde er abgewiesen. Brändliche Feuer zühten westlich von Fontcoina, Brandenbuckel und Zacken auf dem Hügel der Maas erfolglos. Angriffsunternehmungen durch.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff

Staatssekretär des Innern Trimborn über die Kriegsanleihe:

Die erste Pflicht des Reiches wird es stets sein, für die Zinsen des Kriegsanleihe zu sorgen.

Trimborn

Der amtliche deutsche Abendbericht.
Berlin, 18. Oktober, abends. (Amtlich.)
Zwischen Oende und der Euse sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert.

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.
Wien, 18. Oktober. Amtlich wird verkündet:
Italienischer Kriegshauptplatz.

Südlich des Gardasees schlugen Abteilungen des Tiroler Karabinerbataillons 103 einen italienischen Bataillon ab. Auch sonst verschiedentlich feindliche Aktivitäten.

Balkan-Kriegshauptplatz.
In Albanien keine größeren Kampfhandlungen. In der westlichen und im Tale der südlichen Morawa schritten serbische Angriffe fort.
In Klandern nördlich der Euse und an der Euse beiderseits von Bouziers und westlich von Grandpre wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. In der Maas rubiert Tag.

Das Urteil der Obersten Heeresleitung.

Berlin, 18. Oktober. Wie die Kriegszeitung aus parlamentarischen Kreisen hört, wurden gestern nachmittags Abgeordnete der Deutschen Fraktion von einem Vertreter der Obersten Heeresleitung empfangen. Der Sachverhalt der Verhandlungen bildet die militärische Lage im Aufnahmestadium der Westfront. Die Oberste Heeresleitung ist hinsichtlich der Lage, den Krieg fortzuführen, ohne militärisch geschlagen werden zu können. Die Heeresleitung der Obersten Heeresleitung dürfte, wie hinausdrückt wird, auf unsere Antwortmotive bedeutenden Einfluß haben.

Anmerkung: Wir haben keine Bestätigung, an der Möglichkeit dieser Information zu zweifeln. behalten uns aber vor, wenn sie zutrifft, auf die Frage des deutschen Friedensangebots zurückzukommen, sobald die Dinge sich soweit entwickelt haben, daß eine derartige Erörterung unbedenklich ist.

Deutsches Reich

Berlin, Staatssekretär Gröber als Vertreter des Reichers. Nach § 3 der kaiserlichen Verordnung vom 15. Oktober 1918 zur Ausführung des Gesetzes über den Kriegszustand vom 1. Dezember 1916 prüft der Reichspräsident die in den Anordnungen und Entscheidungen im Einvernehmen mit dem Reichskanzler oder dem von ihm beauftragten Vertreter auf Grund dieser Vorarbeit hat der Reichskanzler den Staatssekretär Gröber zu seinem Vertreter für diesen Geschäftsbereich bestellt. (B. T. 2.)

— Rußland protestiert gegen die Errichtung unabhängiger Mandatstaaten. In einem Ausfuhrat vom 17. Oktober protestiert Rußland gegen die Abicht die Mandatstaaten unabhängig zu machen, da das nur eine Verletzung der Deutschen durch die Engländer der Amerikaner bedeuere. Die Nachricht bestätigt die in einem Artikel der „Morgenpost“ vom 11. Oktober geäußerte Ansicht, daß sowohl Deutschland als auch Rußland jetzt und in Zukunft nicht zusehen können, daß sich an der westlichen Ostfront irgendwelche anderen Staatengebilde zwischen sie drängen. Hier brauchen Rußland und Deutschland eine gemeinsame Grenze. Andernfalls wird von Völkern und internationalen Verbänden das viel zitierte Wort vom „Neuen Balkan“ zur Wirklichkeit werden. Die baltischen Länder würden auf Jahr zehnte hinaus nicht zur Ruhe kommen. (B. T. 2.)

(Das Zentrum einstimmig für das gleiche Wahlrecht.) Die Demonstration des Reichstages hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, für die drei Verfassungskommissionen auch für das gleiche Wahlrecht, in der ihnen von der Verfassungskommission gegebenen Aufgabe zu bleiben.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 19. Oktober.

Der Gewerbeverein hielt unter dem Vorsitz des Herrn Wahlleiters, R. Endersfelder gestern in der „Licht“ seine Generalversammlung ab, die sich guten Besuchs erfreute. Nachdem einiges Geschäftlich erledigt worden war, erstattete der Herr Kassierer Bericht den Kassierbericht, dessen Wichtigkeit nach sofort vorgenommener Prüfung erfolgte. Die anschließenden Wahlen waren schnell erledigt, da die ausstehenden Herren wieder in ihre Ämter berufen wurden. Den interessantesten Teil der Versammlung bildete der Vortrag des Herrn Stadtkassierers Friedrich der Erläuterungen zum Unfallversicherungsgesetz gab und die Materie dadurch, daß die einzelnen Paragraphen zur Ansprache gestellt wurden, sehr gut zu gestalten wußte. So wurde jeder einzelne vertretene Beruf über die Bedeutung die dieses einschneidende Gesetz für ihn hat, klar. Dem Herrn Vortragenden dankte der Herr Vorsitzende den warmen Dank für seine Mithilfe ab, und die Wähler waren über den Verlauf des Abends vollbefriedigt.

Die Sommerlichspiele haben für ihre diesmaligen Spielzeit an der Spitze des Programms ein tiefgründiges Drama „Nacht Palazzo“ geben; dann können die Besucher eine Laubstube vom Waldsee zu den baltischen Königsschlössern mit wichtigsten Landschaften schauen, den Schluß bilden feine und künstlerische Bilder.

Thonfeld's Lichtspieltheater bringt wieder eines der beliebtesten Detektivdramen und zwar diesmal „Die drei auf der Blatte“, daran schließt sich das köstliche Lustspiel „Im schönen Monat Mai.“

Das 25jährige Geschäfts- und Jubiläum feiert Fleischermeister Hermann Verberische Oberpost, hier. — Herzlichen Glückwunsch!

Treibriemen Diebstahl. Dem Schneidemühlener Herrn Mag. S. S. hier, wurde in der Nacht vom 17. zum 18. ds. Mts. ein 8 Meter langer und 10 cm breiter Transmissionsriemen aus Leder gestohlen. Es ist dies der fünfte wertvolle Riemen, der dem Besitzer aus seinem Betriebe während dieses Krieges entwendet worden ist. Der bzw. die Täter sind bis jetzt stets unermittelt geblieben. Der Bestohlene legt zur Ermittlung des bzw. der Diebe nunmehr eine Belohnung von 100 Mark aus. Es wird deshalb gebeten, irgendwelche Verdachtsgründe in der hiesigen Polizeiwache schriftlich oder mündlich anzugeben. Der Riemen dürfte auch zum Besohlen des Schuhwerkes benutzt und hier oder auswärts zur Verarbeitung an Schuhmacher abgegeben werden. Alle Schuhmacher, auch solche die das Besohlen des Schuhwerkes für sich oder für andere nur nebenbei besorgen, seien auf die Verordnung des kommandierenden Generals aufmerksam gemacht, wonach Jeder, das nach seiner Beschaffenheit von Treibriemen herkommen dürfte, nur dann zur Verarbeitung angenommen werden, wenn ihnen die Person, die das Leder übergibt, genau bekannt ist, oder wenn sich diese über ihre Person durch ein behördliches Schriftstück ausweisen kann. In jedem Falle ist der Name und die Wohnung der Person genau aufzuschreiben und sofort der Polizeibehörde, in deren Bezirk der Schuhmacher wohnt, anzuzeigen. Bei Zuwiderhandlung setzt sich der Schuhmacher der schwersten Strafe aus.

Geschlossen. Wegen weiteren Umsichtens der Gruppe ist nun auch die hiesige Bürgerkühle bis zum 28. Oktober geschlossen worden; dieselbe Nechnahme wurde beim Kgl. Lehrerbinnen Seminar in Callberg getroffen.

Baugenehmigungen. Mehrere Anfragen bei der Bauamtstelle Leipzig neben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Baugenehmigungen für kleinere und mittlere Wohnungen schon jetzt erteilt werden, und daß derartige Bauten auch durch Anweisung von Baukosten und Arbeitskräften soweit wie irgend möglich unterstützt werden. Allerdings sind bisher erst wenig Anfragen und Genehmigungen von Wohnungsbauten bei der Bauamtstelle eingegangen; soweit solche eingereicht wurden, sind sie fast ausnahmslos genehmigt worden. Bisher sind in der Zeit vom 1. 1. bis 1. 10. 1918 etwa 20 neue Wohnungen durch den oder Umbau im Bereiche des 19. A. K. geschaffen worden.

Hohndorf. An Unterhaltung während der Kirmestage bietet das „Weiße Lamm“ eine Aufführung des hiesigen Männerchorvereins, dessen ersten öffentlichen Auftreten die Gesangsreihe mit Spannung entgegenzusehen dürfen. Der Chor „Lamm“ ist aus keine Parteien weit und hat ein ausserwähltes Programm für alle drei Tage angesetzt, worüber der Anzeigenteil näher unterrichtet.

Hohndorf. (Dienstjubiläum.) Beim Steinkohlenwerk Bereinigtfeld in Hohndorf konnte am 16. Okt. Herr Schichtmeister Paul Böckler sein 40jähriges Beamtenjubiläum begehen. Dem Jubilar, der in seltener körperlicher und geistiger Frische noch im Amte ist und in 2 Jahren sein 50jähriges Bergmannsjubiläum begehen kann, wurde aus diesem Anlaß in kleiner zeitentsprechender Feier am Werke beglückwünscht und durch Ehrengeschenke erfreut. — (In tiefer Trauer versetzt) wurde die Familie des Herrn Ludwig Jesch hier, von welcher der Krieg auch ein schweres Opfer forderte. Infolge Brustschusses starb den Tod fürs Vaterland der Schornsteinfegermeister Hugo Jesch. In Feindesland ruht der wackere Kämpfer, um ihn trauern Gattin und Kind, Eltern und Geschwister. Der Name des Helden wird unvergessen bleiben.

Glauchau. (Tod auf der Eisenbahn.) Auf der Eisenbahnfahrt von Rembe nach Glauchau verschied annehmbar infolge einer Herzlähmung die 38 Jahre alte Krankenschwester Hedwig Ehold aus Fischdorf.

Reifen. (Bei einem Einbruchdiebstahl) sind 8 Stücke Kriegsanleihe, Nr. 74022163 u. 112845528 zu je 1000 Mk., 2632983 zu 200 Mk., 12999636, 7826508 und 5168516 zu je 100 Mk., weiter ein Stück zu 20 und 5 Mk. gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Delsnig i. B. (Einverleibungen.) Am 1. Januar 1919 wird die politische und Schulgemeinde Boltsberg mit der Stadtgemeinde Delsnig vereschmolzen und am 1. Juli 1919 erfolgt der Anschluß der Gemeinde Raschau an die Stadt Delsnig. Die in Frage kommenden Gemeindeglieder, wie auch der Bezirksausschuß haben den Verträgen bereits zugestimmt. Die Stadt Delsnig verfügt darüber einen Einwohnerzuwachs von etwa 5000 Personen.

blitzschnell ge-
junger Mann
bereits gezählt

hen Noten —
leben.“
tirn.
Bitte“
Trefflich, denn
die von Bank-

bedürftigen Kettel
der vor Neu-
ben wohl einen

Zwickau. (Schwerer Unfall.) In einer hiesigen Fabrik ist der Schlosser Hermann Rabich verunglückt. Rabich war beim Transport eines mehrere Zentner schweren Kraftwagenrades beteiligt und wurde beim Umkippen desselben getroffen. Er erlitt einen Beckenbruch und innere Verletzungen und wurde nach dem Kgl. Kreis-Krankenstift gebracht, wo er alsbald verschied.

Fallen. (Das Durchfallen) haben sich hier zwei 17jährige Mädchen recht leicht gemacht. Sie fühlten alles, was an den Alttagmenschen geht und hatten sich ganz bedeutende Lager an Stoffen, Schuhwaren und Nahrungsmitteln in ihren Kabin- und Bienenställen und unter den Tischen ihrer Wohnungen aufgestapelt. Manches haben sie gegen hohe Preise im nahen Ruhdorf und Limbach verkauft oder gegen andere jetzige Selbstenheiten eingetauscht. Ans Arbeiten dachten beide seit Monaten nicht mehr. Ihr gutes Aussehen und die elegante Kleidung fielen manchen kriegerischen Ortseinwohnern längst auf, fast hätte man sie beneiden mögen. Die Polizei ermittelte sie, nachdem sie für etwa 1000 Mark Stoffe in einem Hohensteiner Schneidergeschäft gestohlen hatten. Seit Freitag sind sie dem Amtsgericht übergeben. Es wird sich zeigen, ob sie die vielen hiesigen Einbrüche verübt haben.

„Sebet“, geistl. Lied für Sopran mit Orgelbegleitung von F. Müller. — Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Koch.) — Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst (Unsere Landeskirche) Koch.

Bernsdorf.
21. Sonntag nach Trin. den 20. Oktober
vorm. 9 Uhr Gebetsgottesdienst in schwerer Stunde.
Middl.

21. Sonntag nach Trin. (20. Okt.) vorm.
9 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirman-
denunterricht.

Freitag, d. 25. Okt., Helferinnenbesprechung.
Landeskirchliche Gemeinschaft.
Sonntag abend 7,9 Uhr.
Mittwoch 7,9 Uhr Jugendbund.

Baptistengemeinde.
Sonntag, den 20. Okt. 1918
vorm. 10 Uhr Gottesdienst,
vorm. 11 Uhr Sonntagsschule,
nachm. 7,5 Uhr Gottesdienst,
abends 7,1 Uhr Jugendverein.
Mittwoch d. 23. Okt. abend. 7,9 Uhr Gottesdienst.

Sparkasse Hohndorf

nimmt Zeichnungen auf die
9. Kriegsanleihe
auch von Nichtsparern
mitgegen, **provision-** und **spesenfrei.**

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.
21. Sonntag n. Trinitatis, den 20. 10.
vorm. 9 Uhr Betgottesdienst (Ende.) Kirchenmusik:

Alttestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Sarfert & Co., Werdau

Alttestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden,
empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.
Vermietung von Stahlblechern unter eigenem Verschluß der Mieter in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammern.
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelösten Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.



Auktion

Montag, den 21. Ok-
tober 1918 nachmittags
7,3 Uhr werden
**30 Stück Belgische
u. Rheinländer,
sowie anspannfähiger**

FOHLEN

in allen Farben, sowie mehrere
Belg. Arbeits- u. Oldenburger Geschäftspferde
und mehrere tragende Stuten
gegen Barzahlung, eodentem auch gegen Zahlungsstundung
nach Uebereinkommen öffentlich versteigert.
Paul Fritzsche, Pferdegroßhandlung,
Telefon 1459. Zwickau. Telefon 1459.
Rager-Strasse 1.

Nach langjähriger Tätigkeit in der allgemeinen Praxis
und im Spezialfach für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, als
Assistent an Universitäts- und Privatkliniken, jetzt seit fast
3 Jahren erst Assistent und dann alleiniger Vertreter der
Dr. Spierdier, jetzt Dr. Mannesbiller'schen Spe-
zialpraxis, habe ich mich in

Chemnitz, Innere Johannisstr. 10 II
im Hause der Brand'schen Seifenfabrik

als **Spezialarzt für Ohren-,
Nasen- und Halsleiden**
niedergelassen.

Dr. med. G. Brocke.

Sprechstunde anderweitiger Behinderung wegen vorläufig
1/8-1/9, 1-2 1/2, und 5 1/2-6 1/4. Privatklinik. Zugelassen
bei allen Krankenkassen. — Fernruf vorläufig 453 J. —

1 Ladung Futterrüben

wieder eingetroffen und empfehle selbige billigt.
Verkauf von Montag früh an auf dem Güterbahnhof
Emil Lindig, Inh. Willy Pasig,
— Lichtenstein. —

1 neue Pösten prima
Ferkel
haben zum Verkauf bei
K. Kahlert,
Räßen St. Ritzsch.
— Telefon 295 —

Junge Schweine
verkauft
D. Zibler, Bernsdorf.

1 Säugetierweiden zum
verkauf. Kaged. a. d. G. G. G. G.
Stelle d. Bl. ersehen.

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen von Kin-
derloser Gesellschaft sofort oder
1. Dezember gesucht.
Frau Max Dimpel,
Hoyentel. - E. K. K. K.,
Bismarckstr. 29.

9. Deutsche Kriegs-Anleihe!

Wir nehmen Zeichnungen auf
5% Deutsche Reichsanleihe

für freie Stücke zu 98%, für Schuldbucheintragen zu 97,80%
seitens des Reiches unfindbar bis 1924

4 1/2% Reichsschatzanweisungen
zu 98%, auslosbar mit 110% bis 120%

bis **Mittwoch, den 23. Oktober 1918, mittags 1 Uhr spesenfrei** entgegen.

Die Zeichner können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes
andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt auf Antrag der Zeichner die vollständige Inverkehr-
setzung und Verwaltung der zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsanleihen bis 1. Oktober 1920.

Sarfert & Co., Werdau,
Zweigniederlassung **Lichtenstein, C., Markt 8.**
— Alttestes Bankgeschäft am Platze. —

Über Land und Meer
deutsche illustrierte Zeitung

Vornehmste moderne Zeitschrift
für Haus und Familie

Romane und Novellen
erster Autoren
Naturwissenschaftliche
und technische Aufsätze
Theater — Reise
Die Frau in Haus
und Gesellschaft

Erscheint jeden Sonntag
1/2 Jähr. 20 S. —, jedes Heft 50 Pf.

Abonnements
bei allen Zeitungsverkäufern und Postämtern

Thonfelds Lichtspiel-Theater. Obere Hauptstrasse.

Sonnabend von 6 Uhr ab. — Sonntag von 2 Uhr ab ein vorzügliches Programm.

Die Drei auf der Platte.

Wie noch recht hübsche Einlagen, wozu höchst einladend

Geistl. Familien-Drama in 4 Akten.

Im schönen Monat Mai.

Reizvolles Schauspiel in 2 Akten
Familie Paul Thonfeld

Schweizerthal Lichtenstein.

Sehr Sonntag, zur Kühlung des Hohndorfer Klimas, empfehle meine

gutgeheizten Lokalitäten

zur gest. Einkehr.

Für H. Speisen und Getränke ist gesorgt.
Hochachtungsvoll G. Dietel.

Gasthof zum weißen Lamm, — Hohndorf. —

Am 1. Birnen-Festtag

öffentliche Aufführung

des Männergesangsverein Hohndorf

Offenöffnung 6,30 Uhr. Anfang Punkt 7,30 Uhr.

Gefangliche und theatrale Vorträge.

Um regen Zuspruch bitten

Männergesangsverein Hohndorf. Otto Kunig



Sonnabend u. Sonntag, d 19. u. 20. Okt.

Ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm!

Lache Bajazzo

Ein tiefgreifendes Drama in 4 Akten

Im Flugzeug vom Bodensee zu den bayrisch. Königsschlössern.

Hindenburg bei seinem oldenburgischen Regiment Nr. 91.

Aktuell! Und anderes mehr.

Anfang Sonnabend 6 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll Rudolf Lässig.

P. P.

Hierdurch gestatte ich mir, allen w. Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich aus der Firma Lugart & Voigt „Edison-Salon Hohndorf“ ausgeschieden bin. Bei dieser Gelegenheit danke ich für das mir während meiner langjährigen Tätigkeit als Mitinhaber des obengenannten erfolgreichen Lichtspielhauses so reichlich entgegen gebrachte geschätzte Vertrauen und Wohlwollen bestens

Mit vorzüglicher Hochachtung

Martin Voigt

Leipzig, den 19. Oktober 1918.

Edison-Salon Hohndorf.

Achtung! Erklässiges Lichtspiel-Theater. Achtung!
Zum Hohndorfer Kirchweihfest
Zwei hochselne Festprogramms.

Sonntag, den 20. Oktober

Die Film-Primadona.

Ergreifendes Schauspiel in 5 Akten.

Kla Rielsen in der Hauptrolle.

Oder ein heisterer Filmschwank in 3 Akten. Genny Porten in der Hauptrolle.

Zwei große Filmsterne in einem Programm.

Montag, den 21. und Dienstag den 22. Oktober

Es werde Licht! I. Teil.

Gewaltiger Kammerspiel in 6 Akten.

Das erregendste und eindrucksvollste Schauspiel seit Besehen der Kinetographie. Ein Schauspiel dringender Ermahnung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In der Hauptrolle Bernd Aldor, der Meister der vollendeten Schauspielkunst.

Nach dem Inhalt:

1. Akt

Das Alerterfest in der roten Katern, Folgen des Ketzertums.

2. Akt

Ein unselbstbares Mittel, Die Verlobung der Heinerin aus der roten Katern.

3. Akt

Ein dünne Geschichte, Eine furchtbare Erkenntnis, Die Hände der Väter.

4. Akt

Die Flucht, Auch die Mutter erlöß.

5. Akt

In der Gefangenhaft, Die Aufklärung, Ein hoffnungsloser Fall.

6. Akt

Heimkehr, Sehnsucht, Im letzten Stadium, Es werde Licht

Montag und Dienstag nur für Erwachsene.

Beginn der Vorführung Montag nachm. ab 3 Uhr, Dienstag nachm. ab 5 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

hochachtungsvoll J. Lugart,

Zeichnungen

auf die

9. Deutsche Kriegsanleihe

nimmt zu Original-Bedingungen entgegen

Bankhaus Bayer & Heinze,
Lichtenstein, Badergasse 6.



Unerwartet erhielten wir die fast unelaubliche Nachricht, daß am 5. Oktober 1918 unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, unvergeßlicher Gatte, der treusorgende Vater seines einzigen Söhnchens, unser teurer Bruder und Schwager, der Sanitäts-Gefreite

Schornsteinfegermeister

Hugo Zesch

Inhaber des E. K. II. Kl.

infolge Brustschusses kurz nach seinem Heimaturlaub sein Leben auf Frankreichs Fluren geopfert hat.

In unsagbarem Schmerz

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Hohndorf, Leipzig-C., Klingenberg, Chemnitz und Kassel,
den 18. Oktober 1918.

Unter dem Sachsenbanner.

Treue Kameradschaft.

Bei einem Unternehmen im Cernabogen (Magdonien) im Mai 1918 drang ein Stoßtrupp des Ref.-Jäg.-Batts. Nr. 12 unter Führung des Leutnants d. L. Kotte aus Tellerhäuser, Bezirk Oberwiesenthal (Sachsen) in die feindliche Stellung ein. Bald stellte es sich heraus, daß der Feind den betreffenden Grabenabschnitt schon vorher geräumt und teilweise mit Stacheldraht ausgefüllt hatte. Außerdem legte der Gegner sein Sperrfeuer bereits kurz nach Beginn der Unternehmung auf seinen eigenen Grabenabschnitt. Da jedoch das Abriegelungsfeuer der eigenen Artillerie, das auf der feindlichen Stellung lag, dem Stoßtrupp ebenfalls ein weiteres Vordringen in den Graben verwehrte, sah sich der Führer, so schmerzhaft ihm das fiel, gezwungen, ohne Gefangene in die Ausgangsstellung zurückzukehren. Dabei gilt es aber einige durch das feindliche Sperrfeuer Verwundete wieder in den eigenen Graben zu bringen. Vor allem das Zurückbringen eines Pioniers, der schwerverwundet im Drahtverhau des Gegners lag, machte große Schwierigkeiten. Um ihn bemühten sich besonders der Führer selbst, sowie der Jäger Manig aus Mittweida und Pionier-Gefreiter Wolf, vom Pionier-Batl. 19. Mit großer Mühe und aller Vorsicht zogen und hoben sie zunächst den schwerverletzten Kameraden aus dem innersten Drahtverhau und legten ihn auf eine mitgebrachte Zeltbahn. Alle drei waren dabei durch Splitter schon verletzt und mußten gewärtig sein, durch die ganz in der Nähe krepierenden Granaten aufs neue getroffen zu werden. So brachte man den Verwundeten nur schrittweise vorwärts. Die zahlreichen Trichter in diesem Gelände, herrührend von Minen, erschwerten überdies noch stark das Vormärtskommen. Zudem war es ja Nacht und die Bodenbeschaffenheit kaum zu erkennen. Herumliegende Drähte legten sich aller Augenblicke wie Fingerringe um Schnürschuhe und Ärmel. Aber da gab es keinen Aufenthalt, denn ganz in der Nähe schlugen ja die Granaten des Feindes ein. Nur das innerste Drahtverhau des Gegners war bisher erledigt, nun hieß es noch das äußerste zu überwinden. Dieses war teilweise gesprengt worden, bildete aber mit den Resten seiner Drähte und spanischen Reiter doch einen Widerstand, der gefährlich werden konnte. Auf Jurauf des Führers suchten nun alle drei stehend die Zeltbahn mit dem Verwundeten hindurchzuheben. Jedoch schon nach ein paar Schritten hatte diese sich derartig in dem Drahtgewirr versfangen, daß an ein Loslösen nicht zu denken war. Alles Ziehen und Heben nützte nichts. Auf keinen Fall aber wollte der Führer den verletzten Kameraden in die Hand des Gegners fallen lassen. Leutnant d. L. Kotte ließ daher eine zweite Zeltbahn, die noch vorhanden war, von dem Pionier-Gefreiten jenseits des Drahtverhau niederlegen und ver-

suchte nun zusammen mit diesem und den Jäger Manig den Verwundeten von der alten Zeltbahn hoch und durch das Drahtgewirr hindurchzuheben. Nach öfterem kurzen Anhalten gelang schließlich auch das schwierige Werk, ohne daß die Träger von neuem verwundet wurden. Nun galt es, über das freie Gelände hinweg, den eigenen Graben zu gewinnen. Dabei gesellte sich noch der Jäger Gläser aus Seifersdorf, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, hinzu. Alle vier trugen nun vereint den schwerverletzten hinweg über Minen- und Granatlöcher glücklich durch eine Gasse des eigenen Drahtverhau bis zum Graben. Hier wurde der Verwundete von Kameraden empfangen und zum Arzt gebracht.

So war es durch treue Kameradschaft, trotz großer Schwierigkeiten gelungen, den schwerverletzten zu bergen. Und der treuen gegenseitigen Unterstützung von Offizier und Mann, die sich auch hier wieder in schönstem Lichte zeigte, war es zu danken, daß der schwerverwundete nicht in Feindeshand fiel.

Leutnant d. L. Kotte wurde für sein unerschrockenes Verhalten mit dem Abrechtsorden 2. Klasse mit Schwertern, der Jäger Manig mit der Silbernen Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet.

Spartkasse Hohndorf.

Einlagezinsfuß 3 $\frac{1}{2}$ %, bei täglicher Verzinsung.

Kassendirektor Leipzig 21489.

Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr,
Sonnabends 8-2 Uhr.

Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Wandowski.

49. Nachdruck verboten.
„Wie treu Sie sind. Also, ich schlage vor, Sie folgen für diesmal meinem Rat, und setzen auf das Pferd, welches ich Ihnen, ohne Rücksicht auf das Reich des Reiters, empfehlen werde. Ich bin nämlich ausgebildeter Kavallerieoffizier und verstehe etwas von Pferden, wie ich glaube, zudem habe ich noch heute von sehr gut informierter Seite einen Tipp erhalten, dem ich volles Vertrauen schenke.“

„Alle gut, einverstanden, ich überlasse mich ihrer Führung.“

Ein feuriger Mann traf sie.
„Sie werden es hoffentlich nicht bereuen, gnädige Frau.“

„Und wie heißt unser Pferd?“

„Dragon.“ Robu John reitet es.“

„Schön. Dann bitte, seien Sie für mich.“

Sie zog eine kleine, rote, lassarlederne Brief-

Ar ihre dies-
Programms
1918" Neben:
vom Wdeng
it prächtigen
sfielnde milt-
ringt wieder
zwar dies-
schließt sich
onat Mai"
und Gheju-
n Werber sche
ich!
n Schneide-
r, wurde in
ein 8 Meter
orimen aus
ste wertvolle
em Betriebe
den ist. Der
ermittelt ge-
mittelung des
ohnung von
eten, irgend-
gen Polizei-
rungen. Der
Schuhwerkes
Verarbeitung
Alle Schuh-
des Schuh-
nebenbei be-
kommande-
vonach Leder,
Treibriemen
arbeitung an-
son, die das
er wenn sich
behörbliches
dem Falle ist
Person genau
eibehörde, in
L, anzuzeigen.
Schuhmacher
infidant: iend
Büroerkunde
ben: dieselbe
imen Seminar
te Anfragen
Verantwortung
nen für Kreis
erteilt wer-
ch Anweisung
it wie iten
s sind bisher
von Wdhmann
anten: soweit
it ausnahms-
der Zeit vom
nungen durch
19. A. K. ge-
rend der Mit-
e Ausföhrung
ien erstem Of-
de mit Span-
Salon effert
ausgewähltes
stellt, worüber
n Steinkohlen-
le am 16. Okt.
in 40 jähriges
bililar, der in
ische noch im
jähriges Berg-
e aus diesem
ier am Werke
schenke erfreut
e die Familie
n welcher der
erte. Infolge
Waterland der
ch. In Fein-
m ihn trauern
chwister. Der
bleiben.
ohn.) Auf der
chau verschied
g die 38 Jahre
aus Schadraf-
diebstahl) und
s u. 112845528
Rh., 12999636,
Rh., weiter ein
worden. Vor
) Am 1. Ja-
Schulgemeinde
Delsnig ver-
folgt der An-
Stadt Delsnig,
bekollegien, wie
Verträgen be-
erfährt dadurch
5000 Personen.

tasche hervor und gab ihm fünfhundert Kronen in großen Banknoten.

„Hier, bitte.“

„Ich werde Ihnen sofort das Ticket bringen.“

Und er eilte elastischen Schrittes die Stufen der Tribüne hinab, um zum Bootmacher zu gehen. Frau Krauß aber blieb in sehr angeregter Stimmung zurück und freute sich des artigen Abenteurers, welches endlich Abwechslung in ihr in letzter Zeit ziemlich einseitiges Dasein brachte.

47. Kapitel.

Verhaftet.

Bei dem Plage der Bootmacher herrschte jetzt ein sehr lebhafter Verkehr und der Baron hatte Mühe, sich zwischen den übrigen Spielern, welche ihre Säge machen wollten, durchzubringen. Dabei blieb er ziemlich bestig mit einem verlegt aussehenden, blassen, noch sehr jungen Menschen zusammen, welcher denselben Ziel, wie er selbst, zu strebte.

Er sah sich so bestig gestochen an, erschien ein fast entsetzter Ausdruck für einen Augenblick in den dunklen Augen des jungen Menschen und blühschnell verbarg er die Brieftasche, welche er offenbar um rascher seinen Satz machen zu können, in der Hand hielt, in der Brusttasche seines eleganten, grauen Saffoanzuges.

Der Baron achtete nicht weiter darauf, sondern entschuldigte sich höflich, worauf der andere artig der Hut lüftete. Später sah er zufällig, daß der blasser junge Mensch zwanzigtausend Kronen auf „Sonnentrabl“ den Favorit, setzte.

Aber ein anderer hatte in unauffälliger Weise den jungen Menschen scharf beobachtet. Es war das ein einfach gekleideter älterer Mann, der wohl zum Schutz vor der Sonne eine dunkle Brille trug. Als das Zeichen zum Beginn des Rennens gegeben wurde, alles in fluchtartiger Eile den Wettraum verließ und es hier wie mit einem Zauberfalsche still und einsam geworden war, blieb er allein zurück und rückte sich erst vom Plage, als die Menge sich verlaufen hatte.

Dann trat er, den Hut lüftend, an den Bootmacher heran, bei welchem Baron Guggenberg und der bleiche junge Mensch ihre Säge gemacht hatten.

Dieser blickte erstaunt auf: „Sie wünschen?“

Der andere lachte.

„Ach ja, Sie erkennen mich nicht?“

„Nein.“

Der Fremde nahm die Brille ab.

„Nein, immer nicht?“

„Nun, jetzt freilich, Herr Krauß, wer kennt sich denn bei Ihnen je aus?“

Krauß lächelte.

„Ja, ja, aber so eine dunkle Brille leidet famos Dienste, man kann die Leute, die einen interessieren, famos dahinter beobachten, ohne daß sie eine Ahnung davon haben.“

„Und natürlich haben Sie wieder jemanden auf dem Korn!“

„Freilich — erraten!“

„Wer ist's?“

„Geschäftsgeheimnis!“

„Hätte ich mir denken können!“

„Nicht wahr, aber ich will Sie nicht unnützlich aufhalten mit meinem Geschwätz, ich habe nämlich ein Gesuch an Sie.“

„Nun, heraus damit.“

„Wie ich weiß, wird bei Ihnen blühschnell gearbeitet, und ich vermute, daß Ihr junger Mann da das Geld für den letzten Satz bereits gezahlt und sortiert hat.“

Der Bootmacher erstaunt.

„Allerdings.“

„Nun, dann möchte ich die großen Noten — tausend Kronen — ein wenig durchsehen.“

Der andere schlug sich auf die Stirn.

„Ach ja, darauf geht's hinaus. Bitte!“

Auf seinen Wink reichte man dem Detektiv, denn ein solcher war der Herr Krauß, die von Banknoten strotzende braune Ledertasche.

Während er nun einen mit Zahlen bedeckten Zettel hervorholte fragte der Bootmacher, der vor Neugierde verging, nochmals: „Sie haben wohl einen Tausendanten im Auge, was?“

Krauß winkte mit den Augen.

„Es was Ähnliches.“

„Ach, Sie Geheimnisstümer, aber was haben Sie denn da?“

„Das sind die Nummern der Banknoten, welche ich habe.“

„Und woher haben Sie die?“

„Man hat das Verzeichnis derselben zum Glück in dem ausgekauften Behälter gefunden.“

„Das ist freilich eine wichtige Spur.“

„Eine unbezahlbare. Wenn der Purische, den ich jetzt schon seit Wochen beobachte, wirklich mein Mann ist, dann müssen einige von meinen Nummern darunter sein.“

Während er sprach, hatte Krauß schon angefangen zu vergleichen, jetzt blieb er plötzlich einen heißen Riß durch die Zähne.

„Dacht ich's doch!“

„Gefunden?“

„Ja! Hier stimmt bereits eine Nummer.“

Er zeigte dem Bootmacher den Bankschein, legte ihn extra und suchte dann weiter.

Seine Mühe wurde belohnt. Als er fertig war, lag ein ganzes Bündchen der mit den gesuchten Nummern versehenen Banknoten vor ihm.

„Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß dieses Geld bei Gericht deponiert werden muß.“

„Natürlich, dachte ich mir. Nun, Schaden habe ich ja keinen dadurch — nur zu!“

Der blasser, junge Mann mit den unruhigen Augen hatte inzwischen seinen Platz auf der Tribüne neben einer sehr auffallend gekleideten und stark geschnittenen reifen Schönheit eingenommen, die ihn bereits ungeduldig erwartete: „Wie lange Du ausbleibst!“

(Fortsetzung folgt.)

Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Calinberg,

Badergasse 6.

Hauptgeschäft Chemnitz. Schwesterfiliale Barygkät

Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.

Ständige Kontrolle der Auslosungen.

Zwick
Fabrik
glückt.
Zentner
wurde
wurde
wo er als

Spe

empfe

in all
Bel

gegen
nach

9

518